



Letzter Teil unserer Sommerserie: Das Herzeigeunternehmen Kotányi

Was wäre das Leben ohne guten Geschmack?

Renommierte heimische Familienunternehmen zählen zu den Prestigobjekten österreichischer Unternehmenskultur im Ausland. Sie alle haben eines gemeinsam: Tradition und auch internationalen Erfolg - wie eben auch Kotányis bunte Gewürzwelt.

„Mit dem guten Geschmack ist es ganz einfach: Man nehme von allem nur das Beste“, meinte der irische Schriftsteller **Oscar Wilde** (1854 - 1900). Womit er nicht Unrecht hatte. Obwohl - die Geschmäcker der Menschen sind verschieden, und dass der Geruchssinn dabei eine Rolle spielt, weiß bereits jedes Kleinkind. Und dass es, um einen Gaumengenuss zu erzeugen, auch eines guten Gewürzes bedarf, wussten schon die Steinzeitmenschen. Damals wie heute geben Gewürze der Speise eine besondere Note, beleben die Sinne und machen das Essen bekömmlicher. Manchen Gewürzen sagt man auch eine heilende Wirkung nach. Ganz wichtig dabei ist jedoch immer die Qualität.

Für diese sowie für einen guten würzigen Geschmack sorgt vor allem ein Unternehmen, das in Wolkersdorf im Weinviertel beheimatet ist: die Firma Kotányi mit ihrem Chef, **Erwin Kotányi**. Es hinterlässt bereits in 20 Ländern der Welt eine ganz spezielle Note. Der Gewürzehersteller erzeugt rund 4.500 Produkte. Als Spezialist für die Großabnehmer des Lebensmittelhandels wie Rewe und Spar ist Kotányi mit einem kompetenten Team der ideale Zulieferer. 540 Mitarbeiter, davon 280 in Österreich, sorgen für die florierenden „würzigen Geschäfte“. Das Sortiment ist qualitativ herausragend. Das Unternehmen selbst wurde im Jahr 1881 von **Janos Kotányi** im ungarischen

Szeged mit einer Paprikamühle gegründet. Erwin Kotányi führt es in vierter Generation seit 1981.

Der **Börsen-Kurier** fragte den Geschäftsführer Erwin Kotányi, ob es für ihn eine hausgemachte Angelegenheit war, den Betrieb zu übernehmen. „Es war angedacht“, so Kotányi. Einzig und allein, dass die Übernahme etwas unerwartet über die Bühne ging, war nicht vorgesehen. Kotányi absolvierte das Studium der Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und schloss es mit dem Magister ab. Grund, dass er danach, mit nur 24 Jahren, das Familienunternehmen übernahm, war der plötzliche Tod seines Onkels. „Ich musste von einem Tag zum anderen übernehmen. Ich bin sozusagen in das kalte Wasser gesprungen.“ Wohl ein gelungener Sprung, denn das Wachstum des Unternehmens hat sich seit damals phänomenal beschleunigt. Heute ist Kotányi Marktführer im Bereich Gewürze.

Frage: Herr Kotányi, als Sie das Unternehmen übernahmen, in wie vielen Ländern war die Marke damals vertreten?

Kotányi: „Ausschließlich in Österreich (heutiger Umsatzanteil 30 %). Unser erstes Exportland war Ungarn. Heute liegt Russland (20 % des Umsatzes) als die größte Auslandsniederlassung im Export an zweiter Stelle nach Österreich.“

Um dem russischen Imports-

topp zu entgehen, sucht Erwin Kotányi nach feinen Verpackungskapazitäten in Serbien. Die Ausfuhr der Waren nach Russland sind zollfrei. Serbien will sich an den Sanktionen gegen Russland nicht beteiligen.

Die Sanktionen haben dem Unternehmen in Russland noch nicht wirklich geschadet. Eingebrochen ist jedoch der Markt in der Ukraine (-50 %). Die CEE-Offensive hat sich für Kotányi trotzdem gelohnt. Rund 70 % des Umsatzes werden heute dort lukriert. Länder wie Kroatien, Serbien und Bosnien-Herzegowina sind gute Abnehmer. Nur Ungarn und Tschechien sind insgesamt schwieriger geworden. Eine gesunkene Kaufkraft verhalf vor allem in Ungarn den Diskontern auf die Beine zu kommen. Für Deutschland gibt es verschiedene Pläne, dies „ist aber momentan noch ein schwieriger Markt“, so der Unternehmer. Die Marktführerschaft will Erwin Kotányi in jedem Fall behalten. Dazu verhilft ihm nicht nur der traditionelle Name sondern auch die Qualität und das reichhaltige Sortiment. Russland bleibt der wichtigste Exportmarkt für Kotányi-Produkte. „Es ist in Russland noch ein Riesopotential vorhanden“, so Kotányi zum **Börsen-Kurier**. Interessant findet der Gewürzehändler die Länder Kasachstan und Weissrussland. Aber auch der brasilianische Markt wurde ins Auge gefasst.



Foto: Kotányi

Kotányi-Chef Erwin im persönlichen Qualitätscheck. „Alles begann 1881 mit Janos Kotányi und Paprika. Heute sind es edle Gewürz und Kräuter aus aller Herrenländer der Erde. Gewürze, die inspirieren und Gaumenfreude bereiten.“

Das niederösterreichische Unternehmen muss trotzdem rasch reagieren und sucht aktuell nach einer Abpackungsfirma, die zollfrei mit Russland steht. Für 2014 erwartet Erwin Kotányi einen Umsatz von 140 Mio€. *Lea Schweinegger*